

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Exakter-Poste geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. W. 3.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Porto. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisstelle des Landraths, sowie die Postämter in allen Teilen des Reichs; in Elberfeld die dortigen Postämter und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Arbeiter“ in einheitlicher Spaltenform: 30 Pfg. in deutscher Spaltenform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für deutsche Anzeigen: 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme untergeordneter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entwerdender Nachsch.

Anzeigen-Nummern: Für die Rhein- und Ruhr-Region, bis 12 Uhr mittags; für die übrigen Regionen, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ruhm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 21. Januar 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 34. - 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 21. Januar.

Abgewiesene russische Vorstöße zwischen Minsh Tzartorsky.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 21. Jan. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Minsk und Tzartorsky wurden Vorstöße schwacher russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Eine neue Beschießung von Dedeagatsch und Porto-Lagos.

W. T.-B. Sofia, 20. Jan. (Nichtamtlich. Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Am 18. d. M., um 8 Uhr vormittags, erschien ein feindliches, aus 24 Kriegsschiffen bestehendes Geschwader vor Dedeagatsch. Um 9.42 Uhr vormittags eröffneten die Schiffe das Feuer auf die Stadt und die umliegenden Höhen. Mittags war die Beschießung beendet. Die Schiffe fuhren auf die hohe See hinaus. Der Beschießung fielen keine Menschenleben zum Opfer; nur vier Pferde wurden getötet. Am selben Tage kreuzte ein aus 16 Schiffen bestehendes feindliches Geschwader von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags in der Bai von Porto-Lagos. Um 1.05 Uhr begannen die feindlichen Schiffe, die um Porto-Lagos gelegenen Höhen zu beschießen. Sie unterbrachen das Feuer erst um 5.30 Uhr nachmittags, worauf sie sich in der Richtung gegen die Insel Thasos entfernten. Es waren keine Opfer zu beklagen.

Die Trinksprüche von Nisch.

Die Ansprache des bulgarischen Zaren.

W. T.-B. Nisch, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Bei der Begrüßung in Nisch richtete bei der Tafel Zar Ferdinand an Kaiser Wilhelm folgende Ansprache:

„Ew. Majestät! Von ganz besonderer Bedeutung ist der heutige Tag. Heute vor 215 Jahren setzte sich Ew. Majestät großer Vorfahre Friedrich I. mit machtvoller Hand die Krone Preußens auf das Haupt, und am 18. Januar 1871 erstand unter Preußens glorreicher Führung das neue Deutschland. König Wilhelm I. proklamierte sich in Versailles zum deutschen Kaiser. Heute, den 18. Jan. 1916, durchfährt sein Enkel, nachdem seine machtvollen Waffen den Sieg errungen haben, das erste von den Serben gegründete Kroatien und betritt sicheren Schrittes das einstige Römerkastell Nisch. In meinem Namen, in dem meines Hauses und im Namen meines Volkes spreche ich Ew. Majestät unseren Dank aus für die und erwiesene hohe Ehre des Besuchs und heiße den deutschen Kaiser in der Geburtsstadt Konstantins des Großen herzlich willkommen. Um so größere Bedeutung hat Ew. Majestät Besuch für mein Land, als er angesichts der gewaltigen Stürme des Weltkrieges stattfindet, in dem das bulgarische Volk sein eigenes Schicksal mit dem des deutschen Volkes verbunden hat, um der gerechten Sache der Zentralstaaten beizustehen und seine berechtigten nationalen Ansprüche gleichzeitig zu erreichen. Zur Verwirklichung dieses Zieles ist auf Ew. Majestät Befehl gemeinsam mit unserem tapferen österreichisch-ungarischen Verbündeten das ruhmgekrönte deutsche Heer mit meinen Bulgaren in den Kampf getreten, in dem unsere Krieger ihre glänzenden militärischen Tugenden offenbart haben. Die Welt hat mit Staunen und Bewunderung die Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten kennen gelernt und glaubt an die Unbesiegbarkeit des deutschen Heeres unter der Leitung und der Führung des deutschen Kaisers. Ich erhebe das Glas auf die kostbare Gesundheit und das fernere Wohlergehen Ew. Majestät, des erlauchten Kriegsherrn des deutschen Heeres, meines mächtigen und tapferen Verbündeten, mit dem Seinswunsche, daß das Jahr 1916 uns durch einen dauerhaften Frieden die heiligen Früchte unserer Siege bringen möge, eines Friedens, der es meinem Volke gestattet, in Zukunft auch ein treuer Mitarbeiter an Werken der Kultur zu werden. Und wenn uns das Schicksal eine Fortsetzung des Krieges auferlegt, so wird mein Volk in Waffen gerüstet sein, bis zum Schlusse seine Pflicht zu erfüllen. Ave Imperator, Caesar et Rex, Victor et Gloriosus! Ex Nissa antiqua omnes orientis populi te salutant, redemptorem, ferentem oppressis prosperitatem atque salutem - vivas! Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“

Die Antwort unseres Kaisers

lautete: „Ew. Majestät! Ew. Majestät haben auf das Datum des heutigen Tages besonders Rücksicht zu nehmen geruht, an drei wichtige Epochen anknüpfend, die mit diesem Tage zusammenfallen. Oftmals habe ich diesen für uns denkwürdigen und stets gleich bedeutsamen Tag sowohl als junger Mensch an der Seite meines Großvaters und später selbst als Herrscher inmitten der Ordensritter festlich begangen. Nunmehr zum zweiten Male durch Gottes Ratsspruch feiern ich denselben im Felde auf althistorischem Boden. Durch bulgarische Tapferkeit ein herrliches Stück Land erkämpft, empfangen vom König inmitten seiner tapferen Truppen und seiner glorreichen Führer, geehrt durch Ew. Majestät mit dem hohen Orden, vor allem aber mit der Ehre des 12. Balkan-Infanterie-Regiments, so haben Ew. Majestät mir die Feier gestaltet, wie sie schöner zu erwarten ich nicht imstande gewesen wäre. Der heutige Tag hat mir die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches gebracht und die soeben gehörten gütigen Worte Ew. Majestät bezeugen das, wie auch ich in der Bewertung dieser Stunde von den gleichen Gefühlen durchdrungen bin. Herausgerordert von Gegnern, die das friedliche Mähen und Geben Deutschlands und Österreich-Ungarns reibeten und in fribolter Weise die kulturelle Entwicklung ganz Europas aufs Spiel setzten, um uns und unsere treuen Bundesgenossen bis in die Wurzeln unserer Kraft zu treffen, standen wir in harter Kampfbefreiung, der sich bald noch weiter ausdehnte, als die Türkei, von den gleichen Feinden bedroht wie wir, an unsere Seite trat und in zäher Ringen ihre Bestimmung sicherte. Da erkannte Ew. Majestät Weisheit die Stunde für Bulgarien, seine alten guten Rechte geltend zu machen und dem tapferen Lande die Wege zu einer herrlichen Zukunft zu ebnen. In treuer Waffenbrüderschaft mit den Verbündeten begann der glänzende Siegeszug Ew. Majestät in Waffen gerüsteten Volkes, das unter Leitung seines erlauchten Kriegsherrn ein hehrer Ruhmesblatt nach dem anderen in die Geschichte Bulgariens eintrug. Um den Gefühlen, die für solche Taten in mir und in ganz Deutschland leben, sichtbaren Ausdruck zu geben, habe ich Ew. Majestät gebeten, die Würde eines preussischen Feldmarschalls anzunehmen und bin mit meiner Armee glücklich, daß Ew. Majestät auch in diesem besonderen Sinne einer der Unseren geworden sind.“

Mit Gottes gnädiger Hilfe ist hier und auf allen anderen Fronten Großes, Bewundernswertes erreicht. Gefühle heißen Dankes gegen den Allmächtigen empfinde ich, daß es mir vergönnt ist, an dieser historischen, jetzt durch tapferes Blut neuereinigten Stätte inmitten unserer siegreichen Truppen, Ihre wertvolle Hand zu drücken und Ew. Majestät Wort zu übernehmen, aus dem der feste Entschluß hervorgeht, einen erfolgreichen dauerhaften Frieden zu erkämpfen und unter den Segnungen desselben die im Sturm des Krieges befestigte treue Freundschaft fortzusetzen in ebenso getreuer gemeinsamer Arbeit bei den hohen Aufgaben, die uns die Sorge für die Wohlfahrt unserer Völker auferlegt. Mit der festesten Zuversicht fasse auch ich dieses Ziel ins Auge und erhebe mein Glas, um zu trinken auf das Wohl Ew. Majestät und Ew. Majestät Hauses, auf das ruhmgekrönte bulgarische Heer und die Zukunft Bulgariens!“

Ordensverleihungen.

Ein Dankgottesdienst in Sofia.

W. T.-B. Sofia, 20. Jan. (Nichtamtlich. Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Der deutsche Kaiser hat dem Kronprinzen Boris den Schwarzen Adlerorden verliehen und den Prinzen Khrisla la suite eines Husaren-Regiments gestellt. Eine große Zahl mazedonischer Offiziere und Soldaten haben Eiserne Kreuze erhalten. Zar Ferdinand hat dem Kaiser das Großkreuz des Militärordens für Tapferkeit im Krieg verliehen; General v. Gallenbahn und Feldmarschall v. Madensen erhielten die 1. Klasse dieses Ordens. Zahlreiche andere deutsche Offiziere erhielten gleichfalls Tapferkeitsorden.

Vor seiner Abreise in Nisch sprach der Kaiser den Wunsch aus, die ehemaligen mazedonischen Partisanen zu sehen, von denen er so viel gehört habe, und die jahrelang mit bewundernswerter Tapferkeit und eisernem Willen im Kampf für die Freiheit ihrer Heimat ausharrten.

Zar Ferdinand, die beiden Prinzen, Ministerpräsident Radoslawow, Generalissimus Schelow, die Mitglieder des königlichen Hofes und Oberst Protogero begleiteten den Kaiser bei der Abreise bis zur Station Stara, wo ein Wahl stattfand. Um 4 Uhr morgens ließen der Zar, die Prinzen, der Ministerpräsident und die Herren des Hofes nach Nisch zurück.

In Sofia wurde am 18. Januar in Gegenwart des Ministerpräsidenten, des Generalissimus und aller Armeeführer ein Dankgottesdienst abgehalten.

Zar Ferdinand auch österreichisch-ungarischer Feldmarschall.

W. T.-B. Wien, 20. Jan. Der Kaiser verlieh dem bulgarischen König die Würde eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls. Das kaiserliche Handschreiben hierüber wurde dem König am 17. Januar vom Gardekapitän Grafen Donhau übergeben.

Bulgariens Aufgabe als Balkanvormacht.

Berlin, 21. Jan. (Zens. Bl.) Über Bulgarien und Deutschland heißt es in der „Deutschen Tageszeitung“: Durch den Krieg ist Bulgarien über seine frühere Rolle weit hinausgewachsen und wir sind nicht im Zweifel, daß die militärische, politische und wirtschaftliche Bedeutung des bulgarischen Staates und Volkes noch weit mehr zunehmen wird. Es würde eine sehr oberflächliche politische Betrachtungsweise bedeuten, wollte der Deutsche Bulgarien in erster Linie nur als Brücke zwischen Konstantinopel und Budapest und in weiter Folge Wien und Berlin und darüber hinaus als ein wichtiges unentbehrliches Glied des großen lebendigen Menschenlagers Europas gegen Rußland betrachten. Dieses beides bedeutet zwar viel, erschöpft aber lange nicht die Bedeutung Bulgariens in Gegenwart und Zukunft. Ein Staat, der so sicher, klar und zielbewußt seinen Weg geht, der so kurze Zeit nach dem Balkankrieg eine so gewaltige Heeresmacht hat schaffen, organisieren und vorbereiten können, ein solcher Staat, ein solches Volk mit solchen Leitern hat sich seinen Platz im Rate der Völker gemacht. Es muß in der Linie der bulgarischen Entwicklungsmöglichkeit unbedingt dafür gesorgt werden, auf der Balkanhalbinsel eine Vormacht zu bleiben. Das Deutsche Reich hat alles Interesse daran, diese Entwicklung mit Genugtuung und wo es immer möglich ist, fördernd zu würdigen. Wir hoffen, daß man ebenso wie in Bulgarien bald in Deutschland erkennen und unter politischem wie wirtschaftlichem Gesichtspunkt berechnungsbewußt begreifen möge, wie wichtig für beide eine enge, vertrauensvolle und direkte Zusammenarbeit in der europäischen und in der Balkanpolitik sein wird.

Der erste Balkanzug in Berlin.

Berlin, 21. Jan. (Zens. Bl.) Der erste Balkanzug aus Konstantinopel traf letzte Nacht um 11.25 Uhr mit unversehrter Verspätung in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Von der isolierten Lokomotive wehten osmanische, bulgarische, ungarische, österreichische und deutsche Flaggen. Der Zug bestand aus fünf Wagen. Die ihm entgegengehenden deutschen und türkischen Offiziere wurden von dem Publikum freudig begrüßt.

Griechenlands letzte Friedensstunde bald gewesen?

Londoner Erwartungen.

Berlin, 21. Jan. (Zens. Bl.) Der „B. L. A.“ erzählt aus London, die dortigen politischen Kreise seien allgemein der Meinung, Griechenlands letzte Friedensstunde werde bald geschlagen haben.

Der Streit um die Aufgabe des Saloniki-Abenteuers.

Die Deutschen müssen an der Westfront getroffen werden. Br. Amsterdam, 21. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) England drängt nach einem Bericht der „B. Z.“, wie bereits auch von anderer Seite schon gemeldet, andauernd auf Aufgabe der Saloniki-Expedition, doch wollen die Franzosen nichts davon wissen. Die „Times“ gibt jetzt die Gründe an, weshalb England sich aus Saloniki zurückziehen möchte. Das Blatt sagt: Die Alliierten müssen alle Kräfte im Westen einsetzen, um dort eine entscheidende Schlacht und den Sieg herbeizuführen. Die Deutschen müßten an der Westfront um jeden Preis geschlagen werden. Täglich müßten 20 000 Deutsche getötet werden, bis Deutschland einsehe, daß sein Ziel unerreichbar ist. Es sei verkehrt, gegen Deutschlands Bundesgenossen zu kämpfen, es müßten vielmehr die deutschen Soldaten getroffen werden, und das gebe eben nur im Westen. Die „Times“ sagt schließlich, die Engländer hätten bisher Erfolge erzielt, wodurch sie in den Besitz von 600 000 Quadratmeilen deutscher Kolonien gelangt seien, was dreimal so viel wäre, als die von Deutschland in Frankreich und Rußland besetzten Gebiete.

Wer da weiß, was hinter den Kulissen vorgeht, wer den Streit zwischen England einerseits und Frankreich und Rußland andererseits über Saloniki kennt, der sieht das Thema der Besprechungen des gemeinsamen Kriegsrats bildet, der wird verstehen, warum und zu welchem Zweck dieser zweifelhafte inspirierte „Times“-Artikel gerade jetzt erscheint.

Denizelos als Schürer revolutionärer Propaganda.

Br. Budapest, 21. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) „A Világ“ veröffentlicht eine lange Drahtnachricht aus Saloniki, die besagt: Einer Athener Drahtnachricht zufolge ist die griechische Regierung in den Besitz zweifelsfreier Beweise gelangt, woraus hervorgeht, daß Denizelos während der Kammerwahlen Vorbereitungen getroffen hatte, um das Land im geeigneten Augenblick in Flammen zu setzen. Es wurde eine revolutionäre Agitation gegen König Konstantin und die griechische Regierung entfacht, woran Denizelos in eigener Person allerdings nicht teilnahm, weil man ihn vertrauenswürdig zu wissen gab, daß er ständig unter polizeilicher Bewachung stehe und die Regierung von jedem seiner Schritte unterrichtet sei. Die Agitation der Anhänger Denizelos' trifft die Regierung nicht unvorbereitet. Allein ihre Aktionsfreiheit erscheint durch die auf griechischem Boden stehenden englisch-französischen Truppen beeinträchtigt. Es ist von großer Bedeutung, daß der größte Teil der Nation und die gesamte Armee auf Seiten des Königs mit seiner friedliebenden Politik

steht. Die griechische Regierung wehrt sich damit, daß sie der revolutionären Bewegung Herr werden wird. Die Regierung vertritt auch darauf, daß im Falle des Eingreifens des Völkerbundes die Mittelmächte mit solchen Übergrößen aufzutreten werden, daß die revolutionäre Bewegung in kürzester Zeit unterdrückt werden dürfte.

Der österreichisch-ungarische Konsul in Korfu wieder frei.

W. T.-B. Wien, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Südflawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Konsul in Korfu, Theodor Edl, der bei der Besetzung der Insel von den Franzosen verhaftet worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Die serbische Regierung in Korfu.

W. T.-B. Athen, 20. Jan. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Der serbische Ministerpräsident und mehrere serbische Minister sind in Korfu eingetroffen.

Das Achilleion zum serbischen Regierungssitz aussersehen.

Br. Christiania, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Aus Korfu wird Viererbandablätern gemeldet: Das Schloß des deutschen Kaisers, Achilleion, soll in Zukunft der Sitz der serbischen Regierung werden. Die „B. Z.“ bemerkt dazu: In Zukunft? Die serbische Regierung hat eine Vergangenheit, aber keine Zukunft.

Die serbischen Heeresreste sollen in Frankreich Verwendung finden.

Br. Amsterdam, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Wie der Berichterstatter der „B. Z.“ erzählt, beschäftigt die französische Heeresleitung die serbischen Heeresreste in der neu aufzustellenden, damit sie dann an der französischen Westfront in die französischen Truppenverbände eingereiht werden. Die Verhältnisse in Albanien verlangen, so wird geltend gemacht, daß die serbischen Truppen dort schleunigst entlassen werden, so weit dies noch nicht geschehen ist. Die älteren serbischen Soldaten sollen zum Stappendienst in Frankreich verwendet werden, wodurch viele Truppen für andere Dienstleistungen frei werden. Die serbische Regierung hat der französischen Regierung zugestimmt. Frankreich verpflichtet sich dagegen, die Familien der serbischen Soldaten in Frankreich unterzubringen und zu unterstützen.

Schreitende Waffenniederlegung der Montenegriner.

Die Friedensverhandlungen nach gar nicht im Gange. Berlin, 21. Jan. (Genf. Bl.) Den aufgetauchten Meldungen gegenüber, welche über Einzelheiten der Friedensbedingungen an Montenegro zu berichten wußten, betont ein Wiener Telegramm der „Kreuzzeitung“ aufs entschiedenste, daß die Friedensverhandlungen nach gar nicht begonnen haben und erst beginnen werden, wenn die Entwaffnung vollzogen sei. Zuverlässige Meldungen besagen, daß die Waffenstreckung der Montenegriner rasch und ohne Meinungen vor sich gehe. Immerhin dürfte noch einige Zeit verstreichen, bis sie beendet sei. Nach der Wiener „Neuzeit“ hätte König Nikolaus seinen Unterhändlern, die am 18. Jan. bei den österreichischen Botschaften erschienen waren, auch eine an Kaiser Franz Joseph gerichtete Depesche übergeben, welche die Friedensstille des Königs Nikolaus enthielt.

Zum angeblichen Abbruch der Friedensverhandlungen mit Montenegro.

Nach keine Bestätigung der unzuverlässigen Meldung. (Von unserer Berliner Abteilung.) L. Berlin, 21. Jan. (Eig. Meldung. Genf. Bl.) Über die Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Österreich-Ungarn sind Havas-, Reuters- und Stefani-Meldungen verbreitet worden, wonach König Nikolaus diese Verhandlungen wieder abgebrochen habe, die Kämpfe an der ganzen Front neu entbrannt und Nikolaus selbst Sohn entschlossen seien, bis zum Ende bei ihren Streikern auszuharren. Diese Meldungen sind übertrieben, wenn auch nach dieser Anschauung eine Störung in dem Friedensgeschäft eingetreten sein mag. An und für sich könnte es nicht erlaunten, wenn die Verhandlungen nicht in einem Zuge bis zum guten Ende gediehen sein sollten. Es kam noch nie ein Friede zustande, bei dem nicht nach in letzter Stunde zu feilschen versucht wurde. Militärisch wäre der Abbruch an und für sich recht bedeutungslos, da die Entwaffnung schon teilweise durchgeführt wurde und die wichtigsten strategischen Stellen, wie nahezu die ganze Küste Montenegros, bereits in den Händen der Österreicher und Ungarn ist. Die Entente hat natürlich bei Nikolaus äußerste Anstrengungen gemacht, um ihn von seinem Beschlusse noch abzubringen, und der montenegrinische

König, der als geriebener Geschäftsmann bekannt ist, wird vielleicht eine Art Gegenversicherung abgeben wollen. Er wird möglicherweise die Beendigung des Friedensgeschäfts seinen Ministern überlassen, sich mit den Oesterreichern zurückziehen und an irgendwelchem ruhigen Orte abwarten lassen, bis der Völkerring sich aufgelöst hat. Solange die Mittelmächte Sieger, dann hofft er wohl, den Nutzen des in seiner Abwesenheit vollzogenen Friedensvertrages zu genießen, gewinnt aber die Entente, dann kann er seine Minister desavouieren. Sollte Nikolaus tatsächlich sich so aus der Affäre ziehen wollen, dann wird man ihn wohl aus Wien darauf aufmerksam machen, daß er sich bei Fortsetzung des Kampfes und Plünderungen berechnen könnte. Was jetzt liegt hier aber keinerlei Bestätigung vor, nicht für eine Störung der Verhandlungen und auch nicht für einen Abbruch, woran man hier durchaus nicht glaubt. Verlassen darf man auch nicht, daß Nikolaus Schwierigkeiten zu überwinden hat, von seinen stolzen Bergbewohnern die natürlich harten Bedingungen annehmen zu lassen. Das Waffentragen ist in den schwarzen Bergen Ehrensache, die Entwaffnung, die Voraussetzung für den Frieden bleibt, verzögert zweifellos an einzelnen Stellen der Front beträchtlich die Besetzung des montenegrinischen Gebietes.

Br. Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Das „A. T.“ berichtet: Es liegt auch heute hier an den bestunterrichteten Stellen keine Bestätigung der Meldung vom Abbruch der Friedensverhandlungen mit Montenegro vor. Diese Meldungen gelten nach wie vor für höchst unglaubwürdig.

Die Havas-Meldung.

Die Königin und die Prinzessinnen von Montenegro und der Ministerpräsident in Brindisi.

W. T.-B. Bern, 21. Jan. (Nichtamtlich.) Der von der „Agence Havas“ verbreitete Meldung des „Temps“ über den Abbruch der Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Österreich-Ungarn entspricht im ganzen eine in der Pariser Presse enthaltene Havas-Meldung aus Rom. Der eigentliche Ursprung dieser Sensationsmeldung erscheint recht zweifelhaft. Der „Temps“ läßt sich von seinem Genfer Vertreter die Nachricht aus Brindisi geben, andere Blätter bringen sie aus Brindisi. Jedenfalls begnügt die Meldung in der Pariser Presse selbst stärksten Zweifel, denn Blätter, wie das „Journal des Débats“, „Le Petit Journal“ und „Echo de Paris“ geben sie unter allem Vorbehalt wieder, zumal sie in geradem Widerspruch mit den in derselben Ausgabe enthaltenen Meldungen aus englischen Blättern über die Formen der Übergabe des Königs Nikolaus sowie des Aufrufs des Königs an sein Volk stehen, in dem gesagt wird, daß nur Ergebung oder Untertänigung übrigbleibe. Der „Petit Parisien“ und das „Reynard des Débats“, die vorgestern hier nicht eingetroffen waren, waren von der französischen Zensur wegen Wiedergabe der Mitteilung des montenegrinischen Generalkonsuls in Rom verboten worden.

Was die „Agenzia Stefani“ meldet.

W. T.-B. Bern, 21. Jan. (Nichtamtlich.) Ein aus Mailand übermitteltes Communiqué der „Agenzia Stefani“ besagt: Der montenegrinische Generalkonsul in Rom teilte heute früh im Auftrag des vorgestern abend in Brindisi angekommenen Ministerpräsidenten Muzilowitsch mit, daß König Nikolaus und dessen Regierung alle Bedingungen Österreich-Ungarns ablehnten, und daß der Kampf bereits auf der ganzen Front wieder begonnen habe. Der König und seine Söhne weilen inmitten der Truppen, um den letzten Verteidigungskampf zu leiten. — Aus Brindisi wird gemeldet: Die Königin von Montenegro, die montenegrinischen Prinzessinnen und der montenegrinische Ministerpräsident sind hier eingetroffen, um sich nach Rom zu begeben. König Nikolaus bleibt in Brindisi, um dort den Verteidigungskampf zu leiten. Von unabhängiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß über die eben gemeldeten Vorgänge nichts bekannt sei.

Der „A. T.“ bemerkt zu dem angeblichen Gefinnungsumschwung: Es erscheint bemerkenswert, daß in Paris und London gar nicht mehr daran gedacht werde, daß man den König Nikolaus noch 24 Stunden früher als einen Verräter an der Sache der Entente hingestellt habe, der schon seit längerer Zeit mit Österreich-Ungarn im Einverständnis gehandelt habe.

Montenegros Unterwerfung schon zwei Tage vorher in Italien bekannt!

Berlin, 21. Jan. (Genf. Bl.) Ein Mitarbeiter der „Tagl. Rundsch.“ in Lugano schickte am Sonntagabend einen Bericht ab, der darin mitteilt, daß die Unterwerfung Montenegro

schon am Samstag in den regierenden Kreisen Italiens bekannt war, als dort die öffentliche Meinung über die Tatsache noch im Dunkeln gehalten wurde.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers: In der Kaukasusfront gähen keine wichtigen Vorgänge. Ein feindliches Kavallerie-Regiment, das gegen unsere Stellungen vorgehen sollte, mußte sich infolge unserer Gegenmaßnahmen zurückziehen.

An der Darbanelenfront warfen ein Kreuzer und ein Torpedoboot einige Geschosse auf die Umgebung von Tefle-Burun und Sedd.-N.-Bahr. Unsere Artillerie erwiderte. — Sonst nichts Neues.

Die französische Besetzung der Flucht von Gallipoli.

Eine türkische Feststellung.

Konstantinopel, 20. Jan. Die Telegraphenagentur „Milli“ meldet: Ein französischer amtlicher Bericht behauptet, daß Gallipoli in der Nacht vom 8. zum 9. Januar nach einem feiggeplanten Plan geräumt worden sei, daß die französischen Truppen alles Kriegsmaterial unter Zurücklassung von sechs zerstörten gebrauchsunfähigen Kanonen weggeschafft, und daß die Türken um 4 Uhr früh das Feuer eröffnet hätten, als die Einschiffung bereits beendet gewesen sei. Wir bemerken, daß in der Nacht vom 8. zum 9. Januar unsere Artillerie beständig auf jeden Punkt der Front feuerte und Infanteriekompanien stattfanden. Die Tatsache, daß unsere Truppen, als sie morgens 8 Uhr vorrückten, über kürzlich gefallene Feinde marschierten, bestätigt die Heftigkeit des Kampfes und die feindlichen Verluste. Wir dementieren die Behauptung des französischen Berichts, der der Wahrheit zuwiderläuft.

Der Krieg gegen Italien.

Italien treibt einer Katastrophe entgegen?

Aus den Äußerungen eines italienischen Politikers.

Br. München, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Ein Mitarbeiter der „München-Augsburger Abendzeitung“ hatte an der italienisch-schweizerischen Grenze Gelegenheit, engeren Verkehr mit namhaften italienischen Politikern zu pflegen. Diese machten ihm wichtige Angaben über Umwälzungen, die Italien infolge der jüngsten Ereignisse auf dem Balkan drohen. Die italienische Regierung sieht sich nach und nach von allen verlassen. Die Leidenschaft der Parteien scheint die Oberhand zu gewinnen. Die Wahrung im italienischen Volk treibt zur Explosion. In höchster Spannung sind alle Augen auf das von dem inneren Feind nicht weniger als vom äußeren bedrohte Land gerichtet. Jeder Augenblick kann zum welgeschichtlichen Ereignis werden. Italien, so führt der Mitarbeiter des Münchener Blattes weiter aus, geht einer Katastrophe unumkehrlich entgegen. Einer der Gewährsmänner des Berichterstatters erklärte bloß u. a.: Heute ist es leider so weit gekommen, daß jetzt die politischen Parteien auch ihre Parteigenerale verlassen, von denen auch manche an der Front sind. Ist dieser General zur unfeindlichen Ruhe gezwungen, so arbeitet er Anflage-geheim aus, von deren Inhalt keine Freunde Kenntnis erhalten. Es geht immer weiter auch im militärischen Körper. Der Gewährsmann fuhr fort: Ja, wenn uns England und Frankreich nicht so mächtig im Stich gelassen hätten. Die Schwelung Italiens wird kommen, und muß kommen, jetzt geht es in Revolution und Anarchie über. Die höchste Lebensnot rechtfertigt diese Schwelung. Ohne diese Schwelung sehe ich und meine Parteifreunde keine Möglichkeit zur Rettung Italiens. Ich verkenne durchaus nicht, welche schweren moralischen Hindernisse einer solchen Schwelung entgegenstehen, aber ich betone immer wieder, die gegenwärtige Regierung hat den Krieg gegen den Willen des Volkes (!) gemacht. Sie hat ihn der Vollvertretung abgetrieben. Auch in Unterredungen mit anderen italienischen Politikern ist der Mitarbeiter des Münchener Blattes in seiner Auffassung bestärkt worden, daß Italien das Messer an der Kehle hält und daß nach der Ansicht einschickseliger Italiener: die Wiederherstellung des Friedens das mindeste bei dem drohenden Zusammenbruch wäre.

Ein Aufruf der italienischen Kriegspartei an das Ministerium.

Rom, 21. Jan. (Genf. Bl. L.-L.) Der ausführende Ausschuss der Kriegspartei, der sich aus Mitgliedern aller Parteien zusammensetzt, die für den Krieg eintreten,

Serbische Tagebuchblätter.

Von Hans Winand (kurzt im Feld).

(Schluß.)

Im Wald hören die Spaten. Die Gewehre liegen auf dem Kommissar, neben den flachen kleinen neuen aufgeworfenen Erde; das blanke Metall erblendet unter einem dicken feuchten Schleier, der Schloß wie Bajonett mit einem fahlen Rauch überzieht. Wäre nicht das Graben, so wären wir.

Da liegt der erste den Spaten ruhen und lauscht gespannt in die Waldtiefe. „Hörst“, sagt er zum Nebenmann. und weist mit dem Daumen in die Luft. Wird das Feuer nicht schwächer? Nur von links kommen noch verlorene Schüsse. Die Offiziere winken: Leute, laßt jetzt den Spaten; nehmt das Gewehr!

Die Jahre Feuerhilfe wirkt fast bedrückend; von fern hört man zum erstenmal den Wind durch den Wald wehen; Wäldern zusehen. Klang da nicht Eisen an Eisen? Nein, alles still. Nur hinter uns, auf der Insel glänzen dumpf unsere Geschütze. Herrgott, wenn es dazu käme, wenn die Geschütze es wagten; wenn sie können, wenn wir sie sehen könnten, richtig nahe sehen, anfassen.

Halt, wer führt da nicht zusammen! Zwischen uns, hinter uns breitet die Erde; ein Schlag, daß die Ohren zucken, Feuer, Rauch; das Erdbeben wird im Himmelwälder, gellend schreit eine Menschenstimme auf und verkündet; als Schreien aus tausend Gräbern wieder zu Boden. Im Gehirn zucken chaotisch Fragen. Wie, woher kommen — Handgranaten? Wer schreit da vorn Hurra? „Schützenfeuer!“ ruft eine starke Stimme; und die Erde ist entsetzt.

So schnell ging das, daß kaum Zeit zur Überlegung blieb. Waren die Serben durch den Wald herangekommen? Da härmten sie vor, als ihre Handgranaten barsten: durch den Wald jagte von ihnen zurück, was übrig geblieben. Wähle es eine Minute — oder eine halbe? Wähle es eine Viertelstunde? Das Gefühl für Zeit ist erloschen. Im Wald klingt noch lange das Schreien stehender Serben. Dort, drei Meter vor unseren Köchern, liegen die vorbereiteten Toten. Einer reißt die erstarre Hand frei auf: sie ist schwarz von Blut.

„Auch noch Hurra schreien wollten sie“, brummt einer mitbilligend, als das Unterwoge vorüber. Der Reim, den die Handgranate ihm in den Rücken warf, schüttelt er ab; seine breiten Schultern zucken Verachtung; er ist unzufrieden, daß wir nicht sofort hinterdreinfahren. Für ihn gibt es kein zu weit vorn, kein Nichtwiderstehen; ihn plagt keine Sorge um todsichere Zusammenhänge, er steht nicht das Ganze; er steht sein feindliches Gegenüber, er will nur drauf. Er knurrt, schreit sein Gewehr; und wie bedächtig, fast heillos, streicht die dicke braune Rechte über das blanke Seitengewehr. Ein wenig Erde haßte an der Klinge; dann ist sie fort, dann ist der Stahl wieder blank.

Wir schreien nicht. Wir sehen nur Wald; und zum Feuern ins Ungeheuer ist uns die Waffe zu wert. Laßt sie nur knallen; auch unsere Stunde wird kommen. Jetzt besteht die Gefamtlage. Halt. Morgen wird sie sagen: Vorwärts. Heute heißt der Befehl: Ausbarren im Wald, ausbarren den Tod. Die Nacht, ausbarren die „Worte“ sagt: jetzt! — Am Nachmittag besuchen uns Schrapnell, dann Granaten; am Abend kalter Regen; der ging nicht, blieb die ganze Nacht; der scherte uns das Grinsen. Von Schrapnell zu Schrapnell trug ein Zittern, wir froren; die Nacht war dünn, schlammig, waden und Wasser. Die Geschütze schiefen; serbische Gewehre schid-

ten stilles Gräße. Die Erde neben uns ist jetzt gefüllt. Anstalt ihr weiter, wir sprechen uns morgen.

Am Morgen war der Wald braun vor Rasse. Die serbischen Kanonen begrüßten die Helle; später schwall ihr Leben zum Oesen. Dunkel, was hat den Unseren die Rede verschlagen? Kein Schuß fällt aus deutschem Geschützrohr. Wir frieren, warten und lauschen.

Rangsam klaut sich der trübe Herbstmorgen. Da plötzlich wird's lebendig in unseren Wasserlöchern: „Hast's gehört?“ „Wo?“ „Da dort, da — jetzt wieder.“ Die Leute wollen aufspringen. „Dedung“, mahnt eine Stimme. Die serbischen Infanterieschüsse sind nicht über Nacht unschuldig geworden. „Da — wieder — das ist recht!“ Die frohe Aufregung erstickt alle Erinnerung an Rasse, Frieren, Schlamm; unsere Kanonen donnern, unsere Mörser grollen. Die sind erwacht; sehen sich das Wort an sich nachdem die Donnerschall endlich zerflattert. Wer noch eine Zigarette durch diese Nacht gerettet, sucht Feuerzeug. Wir schwelgen Schagen; wir spülen die Ohren mit kaltem Wasser. Wir blähen uns vor Stolz, als hätten wir selber sie geschmettert: unsere fantosen Mörser, unsere drachen Mörser, unsere Mörser. . .

Das weiß ein jeder: nun hat das Herumliegen ein Ende. Jetzt dürfen wir knallen. Ist der Befehl da? Noch nicht? In unseren Schlammlöchern reden wir die erstarren Glieder auf Probe. Das Verlangen, aufzuspringen, sich zu strecken, zu rennen — das ist nicht mehr Verlangen. Das ist fast Bier. Schrammel! Das ist ein Aufatmen. Aha, jetzt packen wir die Gesellschaft, jetzt dürfen wir heraus aus dem Wald. Es gibt Stürme, vor denen noch einmal an jeder Finsternis hält, sinnlos, unüberwindlich, nachdenklich wird. Im serbischen Rausch war's anders. „Wenn du fällst!“ Unfassend

sendet einen langen offenen Brief an Salandra und Sonnino mit der Aufforderung, jetzt nicht im Widerstande nachzugeben. Am Schlusse des Briefes heißt es: „Gute Politik wird von Spitzfindigkeiten geleitet; wir sagen euch: Jetzt ist nicht die Zeit für eine Fuchspoliz, jetzt kommt es nicht auf das Schlußwort an, man braucht starke, feurige Männer. Wenn eure Seelen von Skrupeln befangen oder durch politische Bande gefesselt ist, so handelt, wie wir es getan und verbrochen auf dem Altar des Vaterlandes zur Ehre des Sieges jede Doktrin, jede Erinnerung und habt Vertrauen zum Volke, wie das Volk euch vertrauen muß. Italien vergiebt jenseits der Genggen sein Blut, es ist Blut von unserem besten und reinsten. Das erlaubt euch nicht, eine Politik giftiger Männer in Pantoffeln und Nachtmähnen zu führen.“

Der Krieg gegen England.

Gemeinsamer Kriegsrat in London

W. T.-B. London, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Umfänglich mitgeteilt: Die französischen Minister berieten gestern früh mit verschiedenen Regierungskreisen, die mit dem Kriege zu tun haben. Nachmittags trat der gemeinsame Kriegsrat der Verbündeten zusammen.

Was die radikale Presse Frankreichs davon erhofft.

Dr. Gent, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bn.) Die radikale Presse in Frankreich begrüßt die Londoner Reise Briand's, Joffres und Jaurès als Angehen kommenden Entscheidungen. Sie betont zugleich, Montenegro's Abfall habe den Mangel einer gemeinsamen Aktion aufgedeckt, trotz des pompös angekündigten Kriegsrates. Das neueste Gerücht besagt, Frankreich wolle eine Offensive mit allen Kräften antreten. Für diesen Fall müßte endlich die englische Kriegsflotte aus der Brestsee herausbrechen, und unter verschiedenen anderen Hypothesen soll angeblich auch eine Landung größten Stiles an der holländischen Küste figurieren. Für die Offensive in Saloniki herrscht geringe Begeisterung wegen der großen Schwierigkeiten des Transportes, zumal in letzter Zeit Gerüchte über einen neuen Typ feindlicher Landboote im Mittelmeer umgehen.

Unser U-Boothrieg.

Wertvolle Gefährnisse.

Über den U-Boothrieg liegen zwei Aufträge französischer Blätter vor, die aufs deutlichste Beweis für die Größe der Erfolge der deutschen und verbündeten Unterseeboote abgeben. Gestern in der „Matin“ vom 13. Januar ein französischer Anstalt zu, daß die „Submersibles“ so unüberwindlich geworden seien, daß sich die größten Dreadnoughts nicht mehr aus ihren Schlafwinkeln (abris) hervorzog. So besagte sich im „Petit Parisien“ vom 17. der Sonderberichterstatter dieses Blattes darüber, daß die österreichischen U-Boote die französische Flotte zum Verlassen der Adria gezwungen und die österreichische Verpflegung der Serben unterbrochen hätten.

Der Verschärfungsantrag im englischen Unterhaus.

W. T.-B. London, 21. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet: Der Text des Antrags, eine energische Blockade durchzuführen, der am Mittwoch im Unterhaus eingebracht werden wird, lautet folgendermaßen: Da dieses Haus davon Kenntnis erhalten hat, daß die neutralen Länder, die an feindliche Gebiete grenzen, große Mengen von Waren, welche der Feind für die Fortsetzung des Kriegs benötigt, einführen, wird es vor der Regierung aufgefordert, die Blockade so wirkungsvoll wie nur möglich auszuhalten, ohne dadurch die normale Einfuhr der Neutralen für den Bedarf im Inland zu beeinträchtigen.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatt zufolge meldet der Washingtoner Mitarbeiter der „Times“: Wie verlautet, beabsichtigt die amerikanische Regierung nach der Absendung einer Note an die Alliierten über die Panngulfrage zu warten, bis die Blockade abgeändert worden ist und diese Abänderungen eingehend untersucht hat.

Die englische weitere Drohung.

Der Handelskrieg mit Deutschland nach dem Friedensschluß. W. T.-B. London, 21. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet: Lord Roseberry sagte in einer in Edinburgh gehaltenen Rede, nach dem Krieg würde der Handel mit den Mittelmächten so eingeschränkt werden, daß er ganz unbedeutend sein werde. Es werde ein weites Feld des Handels mit den Alliierten und den Neutralen geben. Roseberry fügte hinzu, Deutschland werde zwischen einer unbedingten Kapitulation oder einer unbedingten Niederlage im Westen und einem unabsehbaren Strom von Ruß im Osten geratet werden.

Am fern, bleich und verhämt huscht der Schatten solchen Geländes vorbei. Jetzt sind wir Fleisch und Blut, die Wiederbärten nach Verdrängung. Es war geradezu Raufsch in der Vorstellung: aufspringen, sich strecken, dreinschauen. . .

Die Spanne zwischen den Gedanken und Verwirklichung ist bloße, mechanische Traumhaftigkeit. Noch 4 Minuten? Nein zwei, eine — halt, so jetzt: alles springt empor. Es surren die Serbengehose, du siehst es nicht, du fühlst es nur, daß Kameraden stürzen, liegen Maßen, der verzeufelte Bohm kammert sich wie Fleigewicht an deine Hüfte — da versinkt alles in Durra und Laufen. Jemandem kracht eine Handgranate; Schreie, Stahl klirrt — da dort: dort sind sie, drauf! — Wo? Ja, weit Gott! sie reihen aus, sie laufen davon, ehe wir sie noch stellen, laufen, laufen. Hier ist ihr Graben, vorne rufen sich heraus, Verwundete — heppia, drüber, weiter; die Pulse fliegen, eine Gede, Teufel, Dornen — durch. . .

Da — alles bleibt wie verzaubert stehen und hält den Atem. Ist's wirklich wahr? Ja, ja, ja, wahrhaftig, es ist wahr, es ist kein Wahnbild — wir sind im Freien! Der Kreis ist zu Ende. Sehen dürfen wir wieder, sehen weit hinüber der Brandung des Meeres entlang, sehen Wajonette funkeln, winken. Da drüben, da rechts, da sind — Hurra! — Die Schützenlinien unseres Reserve-Regiments; und daneben unsere Pfälzer, sie sehen uns, wie wir sie, sie winken, rufen. Wenn war inne, daß die erste Welle in die ferbische Mauer vor uns geschlagen! Als, die wir bestanden, winkten, lachten — wir dachten in diesem Augenblick fast nichts, wir waren Blinde, die endlich die Sonne wieder erleben, waren Kinder, die in dieser Minute nicht wußten als: wir können wieder

Eine neue englische Kriegsanleihe.

Rotterdam, 21. Jan. (Genf. Bn.) „Financial News“ meldet, daß die englische Regierung vorwiegend gegen Ende dieses Monats den Kammern eine Vorlage über eine neue Kriegsanleihe unterbreiten werde.

Der englische Übergang auf den neutralen Dampfer „Stockholm“.

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende“ aus Stockholm wird der Aufenthalt des Dampfers „Stockholm“ in Liverpool so lange währen, daß die Passagiere mit einem anderen Schiff weiterbefördert werden müssen. Von der Schiffsladung wurden 1600 Tonnen von der englischen Regierung beschlagnahmt.

Die Lage im Westen.

Verstärkung für die englisch-französische Front bei Armentières.

Br. Amsterdam, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bn.) Die „Trib“ meldet aus Dünkirchen, daß große Verstärkungen für die Reserven an der Front bei Armentières eingetroffen seien.

Lehrreiches aus der französischen Presse.

Um ihre Leser über die schlichte gegenwärtige militärische und politische Gesamtlage hinwegzuführen, greift die französische Presse immer wieder zu dem beliebten Mittelchen, Deutschlands wirtschaftliche Not und dringendes Friedensbedürfnis in den krassesten Farben zu schildern. Da die ausführlichen Berichte über Lebensmittel- und finanzielle Schwierigkeiten aufsehenerregend das französische Publikum zu langweilen beginnen, serviert ihm der „Matin“ vom 16. eine besondere schmackhafte Gabe, die zugleich zeigt, was ein Blatt heute, bei der Rassenpsychose, in der sich das gallische Volk zurzeit befindet, seinen Lesern bieten darf. Er weiß von einem deutschen Gelehrten zu berichten, kraft dessen alle Wälder von goldenen Ähren dieser für veräußert erklärt werden. Das Gold wird eingelöst und der Reichsbank zur Erhöhung ihres Goldbestandes zugeführt. . .

Wie jede, auch die kleinste Bemerkung über Frieden sofort dazu benutzt wird, Deutschlands Friedensbedürfnis darzutun, beweist der Leitartikel des „Temps“ vom 16. Er befaßt sich mit einer Rede des bekannten Berliner Philosophen Professors von Wilamowitz-Möllendorf, derzeitigen Rektors der Berliner Universität. Dieser hatte die Hoffnung ausgesprochen, daß sich auch die kriegführenden Völker zu gemeinsamer Arbeit bald wieder zusammenfinden müßten. Ihm selbst wird dieser idealistische Wunsch als Ausdruck seiner Hoffnung ausgelegt, wieder Mitglied des Instituts de France zu werden, das ihn aus seinen Ämtern gestrichen. Was aber wichtig ist und im Hinblick auf manche Äußerungen bei uns besondere Beachtung findet, ist, daß der „Temps“ die Äußerung von Wilamowitz als Eingeständnis deutscher Schwäche und seiner Dringlichkeit, aus den wirtschaftlichen Verhältnissen ein friedensbedingendes bezeichnen. Daß in denselben Nummern über die große Hungersnot und Mangel in Frankreich und über den Kohlenmangel, der sogar die Möglichkeit einer Betriebsstilllegung in den Porzellanfabriken von Limoges gefährdet, geklagt wird, mutet etwas grotesk an.

Ein französischer Dampfer verloren.

W. T.-B. London, 21. Jan. (Nichtamtlich.) Lloyd's Agentur meldet aus Ramsgate, daß der Kapitän und 15 Mann der Besatzung des französischen Dampfers „Leonville“ dort gelandet wurden. Das Schiff ist gescheitert; zwei Mann sind ertrunken.

Die Neutralen.

Australien verbietet jede Ausfuhr nach den Niederlanden.

W. T.-B. Melbourne, 21. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuer.) Eine Bekanntmachung verbietet jede Ausfuhr nach den Niederlanden.

Knappheit an Beleuchtungsmitteln in Kalmä.

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Wie die „Berlingske Tidende“ aus Kalmä meldet, herrscht dort großer Petroleummangel, da ein großer Amerikadampfer mit Petroleum, der vor längerer Zeit in Amerika abgegangen ist, Kalmä nicht erreicht hat. Auch in Stearinlichtern besteht fühlbare Knappheit.

Viktor v. Podbielski †.

W. T.-B. Berlin, 21. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der frühere Minister Viktor v. Podbielski ist in der Nacht in Berlin im Alter von fast 72 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Wie eine weitere Meldung erkennen läßt, war der ehemalige Staatsminister bereits seit einigen Tagen an Infarktskrankheit erkrankt, die auch seinen Tod herbeiführte. Am

atmen, die Glieder gebrauchen, können um uns schauen, sehen, sind frei. Sie sind überwunden: Serben und Russen.

Als fünf Rächte später — nach neuen blutigen Kämpfen unsere vordersten Schützenlinien den Südbord von Bogaschac erreichten und auf dem Marktplatz die Reserven bei ihren zusammengepackten Gewehren standen, hämmerten noch auf den Höhen östlich der Stadt die Maschinengewehre der Serben. Aber der Anschlag an die preussischen Kameraden zur Linken ward gewonnen. Der preussische Ordnungszweiter stürzte und parierte seinen Bräunen, als er unsere Gewehrpyramiden sah: um's Haar wäre er in seinem schlanken Zaß hineingestiegen. „Hurra, die Bayern!“ rief er munter. Und behaglich kam's zurück: „Wer dann funkt. . .?“ (Genf. Bn.)

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Der Lebenshüter“. Ludwig Fildas neues Werk, das weder ein eigentliches Schauspiel noch Lustspiel ist, jedoch manchen feineren Witz enthält, fand bei seiner gleichzeitigen Aufführung in Königsberg, Nürnberg und Hamburg anfangs Beifall, der jedoch bei einer unliebsam empfundenen Wendung zum Affekturen bald nachließ.

„Zum Rhein, zum deutschen Rhein“, der neue Vogelroman von Erila Grupe-Löcher, der unseren Lesern bestens bekannten Schriftstellerin, ist nunmehr in Buchform bei Giese u. Wiedel, Leipzig, erschienen.

Wissenschaft und Technik. In der Nähe von Ketzthago wurde, wie die „Münch. N. N.“ mitteilen, ein antiker Sarkophag aufgefunden, der die Überreste einer mit Schmuckgegenständen, Gold und Edelsteinen bedeckten Frau umschloß.

26. Februar 1844 zu Frankfurt a. d. O. als Sohn des preussischen Generals Theophil v. Podbielski geboren, gehört Viktor v. Podbielski zu jenen deutschen Staatsmännern, die hauptsächlich auf Grund ihres einnehmenden, für Humor und Witz leicht empfänglichen Wesens eine gewisse Volkstümlichkeit erlangten. Diese Würdigung seiner Persönlichkeit trat besonders auch aus Anlaß seines 70. Geburtstages vor zwei Jahren in Erscheinung, nachdem er unter demselben Zeichen bereits am 6. Mai 1912 sein 50jähriges Jubiläum begangen hatte. Unzählige sind die Bilder, die den im Volksmund „Pod“ genannten Staatsmann noch in seinen letzten Lebensjahren als Hufarenoffizier zeigen, obwohl er seine militärische Karriere als Mann begonnen hatte. Während des Krieges 1870/71 gehörte er als Generalstabsoffizier dem Generalkommando des 10. Armeekorps an, kam 1871 in den Großen Generalstab, wurde 1878 Major und war 1885 bis 1890 Kommandeur der Bietenhufaren in Mathenow. Als Kommandeur und Generalmajor der 34. Kavalleriebrigade 1891 verabschiedet, bewirtschaftete er sein im Westpreignischen gelegenes Gut Delmin und hatte so das Glück, auch einmal von 1893 bis 1908 im Reichstag zu sitzen. Da er dem Kaiser besonders nahe stand und auch an den Herrenabenden seinen Hof, so wurde er am 30. Juni 1897 als Nachfolger Stephans ins Reichspostamt berufen, in dem er sich durch zeitgemäße Verbesserungen im Postdienst bald allgemeine Anerkennung erwarb. Nach noch nicht dreijähriger Tätigkeit trat er jedoch aus, um dafür am 6. Mai 1901 den Posten des Landwirtschaftsministers zu übernehmen. Aus dieser Podbielskischen Zeit stammt manches derbe und geistreiche Wort des Ministers, das je nach seinem Jwed und seiner Veranlassung größeres oder kleineres Aufsehen oder auch mehr oder weniger Widerspruch fand. Nach seinem am 12. November 1906 erfolgten Rücktritt zog sich Podbielski ins Privatleben zurück, verlebte den Sommer auf seinem Gute und den Winter in Berlin, wo er auch jetzt gestorben ist.

Br. Berlin, 21. Jan. (Eig. Drahtber. Genf. Bn.) Erzengel von Podbielski wohnte seit etwa drei Wochen im Eden-Hotel am Zoologischen Garten. Vor einigen Tagen erlitt der alte Herr, der in letzter Zeit wiederholt krank war, einen Influenza-Anfall, der schwere Niesen zur Folge hatte. Heute nacht verabschiedete sich das Gefährte ganz plötzlich. Ehe es möglich war, ärztlichen Beistand heranzuziehen, starb Herr von Podbielski gegen 2 Uhr in den Armen seiner Gattin. Die näheren Bestimmungen über die Beisetzung sind noch nicht endgültig festgelegt.

Die bisherige Gesamtbeute der Mittelmächte.

Berlin, 21. Jan. (Genf. Bn.) Wie der „Tägl. Rundsch.“ aus Wien berichtet wird, beträgt die Beute der Mittelmächte in den bisherigen 17 Kriegsmontaten 470 000 Gewerkskommer (natürlich nicht 470 Gewerkskommer, wie in der gestrigen Abend-Ausgabe irrtümlich gemeldet) feindlichen Gebietes, fast 3 Millionen Kriegsgefangene, 10 000 Geschütze und 40 000 Maschinengewehre, abgesehen von dem sonstigen Kriegsmaterial.

Kundgebung für die Donaumonarchie in der bayerischen Kammer.

W. T.-B. München, 20. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es zu einer Kundgebung für das verbündete Österreich-Ungarn. Präsident Dr. v. Ortner erinnerte daran, daß sich die Erfolge der kühnen Kämpfe immer mehr erweitern und der Waffenerfolg sich von Woche zu Woche erhöht. Als erste Frucht des siegreichen Ringens sei vor einigen Tagen das Friedensangebot Montenegro eingegangen. Es ist ein erster bedeutender Schritt in der großen Entwicklung der Dinge, die wir, so Gott will, in diesem Jahre zu einem glücklichen Abschluß gelangen sehen. Im ganzen Teutischen Reich und in den verbündeten Staaten wird über das Ereignis lebhafteste Freude herrschen.

Weitere Erhöhung der Dienstpflichtgrenze der Donaumonarchie.

Die Altersgrenze auf 55 Jahre heraufgesetzt. W. T.-B. Wien, 21. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Morgen gelangt in beiden Staaten der Monarchie eine gesetzliche Bestimmung zur Bekanntgabe, durch welche die bisher mit dem 50. Lebensjahre begrenzte persönliche Kriegsdienstpflicht bis zum 55. Lebensjahre erstreckt wird. Die Erweiterung ist dadurch notwendig geworden, daß infolge der fortschreitenden Einberufungen der neuerschaffenen Landsturmkompagnien immer zahlreichere zur persönlichen Dienstleistung für Kriegszwecke verpflichtete Personen zum Waffendienst herangezogen werden, für deren Ersatz unbedingt Vororge getroffen werden muß. Es ist vorgesehen, daß den Jüngeren der Herangezogenen möglichst weitgehend Nachsicht getragen wird. Die im Alter von über 50 Jahren Herangezogenen dürfen nur in außerhalb des engeren oder weiteren Kriegsgebietes befindlichen Gebieten und ununterbrochen nur höchstens 6 Wochen in Anspruch genommen werden. Eine neuerliche Heranziehung derselben Personen kann erst nach ein- bis zweimonatiger Unterbrechung ihrer Dienstleistung erfolgen. Die erlassene kaiserliche Verordnung ebenso wie das die gleiche Bestimmung enthaltene Gesetz hat nur für die Dauer des gegenwärtigen Krieges Gültigkeit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Erinnerungstage hessischer Regimenter.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80, 2. Bataillon.

21. 1. 1915: Ab 21. 1. 15 Bernhardsstein b. St. Dielester Höhe Sappenangriff gegen die französische Stellung am Grenzlaun (Frankenhöfe). Hauptächlich Minen- und Handgranatenlampen. Artilleriefeuer häufig aus der Flanke. (Maf. bis 15,5 Zentimeter.)

Bekämpfung verschütteter, nicht genehmigter Kolonnen.

Der Regierungspräsident in Wiesbaden gibt bekannt:

Zahlreiche gemeinnützige Vereine, wie Samariter-Frauenvereine, Kinderbewahranstalten und dergleichen, suchen die erforderlichen Geldmittel aus milden Gaben der

Evangelischer Bund.

Vorfeier

des Geburtsfestes Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

Sonntag, den 23. Januar 1916, abends 8 Uhr,
im Festsaal der „Turngesellschaft“, Schwalb. Str. 8.

Mitwirkende:

Frau Pieper-Güttel, Königl. Schif. Hofopernsängerin a. D.,
als Nebener die Herren: Prof. W. Maacke, Prof. Dr. Merckel,
Pfarrer Freeseumeyer; ferner Herr Adam-Sahn (Carle), Mitglied
des Städt. Kurorchesters; die Gesang-Abteilung des Turnvereins
Wiesbaden unter Leitung des Herrn A. Schaub, Organisten der
Kirkkirche; Posannenchor der Kirkkirche unter Leitung des Herrn
Krafft, Mitglied des städtischen Kurorchesters.

Kartenverkauf: Reserv. Platz zu 1 Mk., nichtreserv. Platz zu 20 Pf.
(einschließlich Kleidergeld) in den Geschäften des Herrn August Engel und
bei Herrn Kaufmann Senefeld, Bismarckstr. 15, bis zum Samstag
abends 6 Uhr, sodann Sonntagvormittag von 11^{1/2}—12^{1/2} Uhr in der Turn-
halle, Schwalbacher Straße 8, und abends an der Kasse. F 844

Der Vorstand: Herz, Pfarrer.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Extra billiger Schuhverkauf!

Ca. 200 Paar

schöne moderne Damenstiefel
und Halbschuhe

(mit und ohne Lacklack) zum Ausfüllen zu dem jetzigen

sehr billigen **875 850**

Preis von

u.

950

Für ältere Damen

mit flachem Absatz

Bockels Schuhhaus,

33 Wellstr. 33,

Lieferant des Konsum-Vereins für Wiesbaden und Umgebung.

Zillis Sanitäts-Heidelbeerwein

vielfach prämiert, mit Glas 80 Pfg., vorzüglich für Blutarine.

Zillis Wermut-Beerenwein

sehr geeignet für Wirt. Ersatz für Brautwein.

Scherer's Export-Apfelwein, sowie alle sonstigen Frucht-
und Beerenweine in bekannter vorzüglicher Güte.

Groß- u. Kleinverkauf bei Joh. an Zilli, Schiersteinerstr. 11, Tel. 4042.

Husten

Meneufal hilft schnell
bei Husten, Heiserkeit, Asthma.
Nachahmungen weisen zurück.
Niederlage: **Schäferhof-
Apotheke, Langgasse 11.**

Amillie Angelegen

Sonnenberg.

Ortsstatut.

Auf Grund des § 6 der Landes-
gemeindecodex für die Provinz
Hessen-Nassau vom 4. August 1897
wie gemäß dem Beschluß der Ge-
meindevertretung vom 22. Sep-
tember 1915 und vorbehaltlich der
Genehmigung durch den Kreisau-
sschuß des Landkreises Wiesbaden,
für den Gemeindebezirk Sonnen-
berg folgendes bestimmt:

I.

Die amtlichen Bekanntmachungen
der Polizei- und Gemeindebehörden
in Sonnenberg erfolgen durch ein-
malige Einrückung in den Anzeigen-
teil der Wiesbadener Neuesten Na-
chrichten.

II.

Dieses Ortsstatut tritt am 25.
Januar 1916 in Kraft. Von diesem
Zeitpunkt ab treten die bisherigen Be-
stimmungen über die ortsübliche Be-
kannmachungsweise außer Kraft;
das Ausrufen im Gemeindebezirk Son-
nenberg fällt weg.

Sonnenberg, den 2. Oktober 1915.

Der Gemeindevorstand.

(L. S.)

Bez.: Buchelt.

Vorstehendes Statut wird von
uns nach Eingangsbescheid vom 17.
ds. Mts. genehmigt. F 308

Wiesbaden, den 23. Dezember 1915.

Der Kreisaußschuß
des Landkreises Wiesbaden.
(L. S.) ges.: v. Reimburg.

Genehmigung. II. B. 84.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 20. Januar 1916.
Der Bürgermeister.
Buchelt.

Erordnung.

Verbot des Ausfuhrhandels mit

Waffen und Munition.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes

über den Ausfuhrhandel vom

4. Juni 1881 wird für den Ge-
biet der Provinz Hessen-Nassau

ausgesprochen, dass der Ausfuhr-
handel mit Waffen und Munition

im Allgemeinen ist. Das Verbot

von Waffen, wie das Ausfuhr-
handelsverbot von Waren oder ge-
werblichen Leistungen, wenn die

Waren oder gewerblichen Leistungen dem

Gebiet der Provinz Hessen-Nassau

ausgehen, ist (Gegenstände, die

an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

ausgegeben werden, sind (Gegenstände,

die an öffentlichen Feiern, Ausstellungen

oder sonstigen öffentlichen Gelegenheiten

Halte jetzt
Sprachstunden von 9^{1/2}—12^{1/2}
2^{1/2}—5^{1/2}
Hülsebusch,
Zahnarzt,
Luisenstr. 49. Fernspr. 3887.

Sosenträger.
Kunstige Federn, Sosensträger und
starke, selbstverfertigte Handschuhe
billigste bei
Fritz Stronsch, Kirchgasse 50.

Lampenschirme
Gestelle, Stoffe, Porlen
etc., etc.
Anfertigung und Neubereiten
mit billigster Berechnung.
Gerstel & Israel
Langgasse 19. Telefon 6041.

Fürst Blücher, Blücherstr. 6.
Samstag u. Sonntag: Leberfische
mit Kraut u. Kart. 80 Pf., ach. Leber
u. Salat 80 Pf., Rindfleisch, ob. 2 Pfund.
further Würstchen u. Salat 55 Pf.,
an fleischl. Tagen: Kartoffelcreppe
u. Gulasch 50 Pf. Germania-
Bier, Heinrichs Apfel. u. Secum.

Gänse
Bsd. 1.80 Mk.
Gans im Anschnitt.
Wilh. Köbe
(Joh. Geyer H. Nacht.),
Telefon 3236 — Grabenstr. 84
(gegenüber dem Baderbrunnen)

Neuester
Fleischtonium
16 Mauergasse 10
Empfehle:
Prima junges Rindfleisch 1.10
gemäß, zartes Rindfleisch 1.10
Die feinsten Bratenstücke 1.20
Roast-Braten u. Lenden 1.20
Kalbs-Braten 1.20
Stets frisches Hackfleisch 1.20
Nur Mauergasse 10.

Eingemachte Weiberbuden.
Anton Christ, Koonstr. 12.
Für Schuhmacher:
Früh eingetroffen: Korkbuden zu
0.80 u. 1.60. Hartmann, Koonstr. 42.
Risin-Salbe
vorzüglich bewährt gegen
Schnupfen
Tube 0.65 und 1.25 Mk.
als Liebesgabe sehr
zu empfehlen.
grün. Menthol, Eucalyptol, Anästhesin,
Suprarenin in steriler Salbengrundlage.

Stod- u. Schirmfabrik
W. Renker, Marktstr. 32
Reparieren und Neberziehen
schnell und billig. — Telefon 2201.
Plakate:
Möblierte Zimmer
zu vermieten.
auf Papier
und aufgezogen auf Pappeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langg. 21. • Hofbuchdruckerei.
Hpt. Bett. Ottom. Din., Kleiderstr.,
Bismarckstr. 12. Rinder, Friedrichstr. 71
10 Bsd. 1 u. 70 S
Zwiebels Schwalb. Str. 91

Rattenpinscher, 1 1/2 Jahre alt,
vorzüglicher Hund, zu verkaufen
Bismarckstr. 18.
Neu werden ca. 1000 Paar Stiefel
für Damen, Herren, Kinder, weil
eingelagert, sehr u. hübsch, ferner
die nach vorhandene Winter-
ware bill. verl. Kungstr. 22, 1. 44
Brillanten, Gold, Silber,
Platin, Antiquitäten,
Platinschmelze, Zahngebisse
kauft zu hohen Preisen
A. Geizhals, Webergasse 14.

Stutz-Flügel
oder Piano zu kaufen gesucht.
Off. u. O. 513 an d. Tagbl.-Verl.

Getragene Schuhe auch mit
Laput. Sohle
kocht am besten 18 Bismarckstr. 18.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnungs- u. Zimmer-
Einricht., Nachschaff., einzelne Möbel-
stücke, Antiquitäten, Pianos, Raffen-
schirme, Kunst- u. Aufstellfächer u.
Gegenstände. Ghr. Reininger,
Schwalb. Str. 47. Telefon 6372.
Hebr. Landstraße zu kaufen gesucht.
H. m. Weiss, Steinstraße 19.
Kaufschiffe Wehrstr. 21, Col. L.
Bei per Rika 60 Pf., wollestr. 150
Pumpen per Rika 1.50 Mk., andere
Pumpen, Pumpen, Papier, Flaschen
zu höchsten Tagespreisen.

Transporte mit Federrolle
befragt H. A. Erbe, Wehrstr. 8.

Einjähr.-Examen!
Zielfähige Vorbereitung in kürzester
Zeit durch akad. geb. Lehrkräfte.
Königsberg. Köpfer glänzend
Erfolge! Best. Aufschreiben u. D. 102
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr.

Dehring
aus guter Familie zum 1. April ge-
sucht. Drapier, Bude, Lammstr. 5.
Wienfährer Kaufmann,
versteht in amerik. Buchführung, hat
noch Nachmittage frei. Offerten unter
A. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
auf dem Weg Wilhelmstraße bis
Eingang Lammstr.
ein Ring
Prüfung mit 2 Perlen u. achtzigem
Kreis, von H. Brill. umgeben. Gegen
gute Belohnung abgegeben bei
Schmiedstr. 11. M. Seimringer,
Wilhelmstraße 38.

Gold. Vorstednadel,
Reichstr. am 17. 1. verloren, Reto-
ber, Langstr. 18. Abgabe geg. gute
Belohnung Langstr. 31.

Verloren
ein Hund Schläfel (3) Donnerstag-
abend von Koonstr. 42 zur elektr.
Bahn und Bahnhof. Gegen Belohn.
abgegeben Koonstr. 42.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Samstag, den 22. Januar.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle Paul Freudenberg in
der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Choral: „Bist du da meine Wege“
von R. Wagner.
2. Karfreitagszauber aus „Parsifal“
von R. Wagner.
3. Walzer aus der Oper „Dollars-
prinzessin“ von Leo Fall.
4. Verbotener Gesang, Lied
von Gastaldon.
5. Fantasia aus der Oper „Der
Fischhändler“ von C. M. v. Weber.
6. Aller Ehren ist Österreich voll,
Marsch von Král.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Nachmittags 4 Uhr
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmr.
1. Marine-Marsch von R. Thiele.
2. Ouvertüre zu „Prometheus“
von L. v. Beethoven.
3. Duett aus der Oper „Der Trou-
badour“ von G. Verdi.
4. Bunter Falter, Caprice
von O. Köhler.
5. Frühlingskinder, Walzer
von E. Waldteufel.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Fön-
see“ von D. F. Auber.
7. I. Finale aus der Oper „Don
Juan“ von W. A. Mozart.
8. Gruß vom Rhein, Marsch
von P. Kraft.

Abends 8 Uhr
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
1. Festmarsch aus „Aennchen von
Tharau“ von H. Hofmann.
2. Ouvertüre zur Oper „Semiramis“
von G. Rossini.
3. Böhmisches Tanze Nr. 1 und 3
von A. Dvorák.
4. Notturmo in E-dur von H. Bitt.
5. Weil wir uns kennen, Polka
von M. Kolb.
6. Ouvertüre zur Oper „Martha“
von F. v. Flotow.
7. V. Finale aus der Oper „Faust“
von Ch. Gounod.
8. Seid umschlungen, Millionen,
Walzer von Joh. Strauß.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst befohl.
Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

Bestes Gernieder.

Herren-Sohlen . . . 4.00 M.
Damen-Sohlen . . . 3.10 „
Herren-Abfüße . . . 1.20 „
Damen-Abfüße . 90 Pf. bis 1 „
Gedächte Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit, sowie prima Leder.

Zein-Schuherei Hans Sams
Michelsberg 13.
Telefon 5963.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen wirkt Apotheker Naschold's gesetzlich geschützter

Emopinol-Franzbranntwein

(echt verstärkter Fichten-nadel-Franzbranntwein), ausserst wohltuend, kräftigend und wirksam u. ist zur Massage unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen; 1000fache Anerkennungen: Export nach allen Ländern. Vertrieb nur Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 2007 u. Blücher-Apotheke, Dotzheimerstr. 83, Tel. 1057

Strassfedern - Mannfaktur

Blanc
Friedrichstrasse 39, I.

Diese Woche
grosse Preisermässigung
auf alle Artikel!

Carl J. Lang, Bleichstr. 35,
Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren für Büro, Schule und Haus.
Spez.: Geschäftsbücher, Briefordner, mod. Briefpapiere, Zeichenbretter, Reisszeuge, Packfalten, Gesangbücher, Briefstapfen, Zig.-Etuis, Gelbtisch, Gum.-Stempel. Alle Feldpost-Art. — Fernr. 4747.

Wieder eingetroffen
eine Partie

nord-deutscher **Speck**

Frz. Spielmann Nachf.,
Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

Ia Seifenpulver,

billigster Erfolg für die jetzt so teuren Kern- und Schmierseifen, liefert sehr billige Del- und Fett-Fabrikation „Kafforia“, A. Klapper, Scharnhorststr. 24.

Die Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz in Wiesbaden, Schloßplatz 1, nimmt nach wie vor **Einrichtungs-Gegenstände jeglicher Art für ostpreussische Wohnungen, Kleider, Wäsche usw.** entgegen.
Außerdem sind erwünscht: Gestrickte Woll-Abfälle, Metalle, Staniol, Konservenbüchsen, Rhein- und Moselwein-Flaschen.

Kohlen, Koks, Eisformbriketts, Unionbriketts,

Braun- u. Anthracitkohlen, Brennholz u. Sägemehl

liefert

W. Gail W. Wiesbaden

Bestellbüro: Wiesbaden, Schwalb. Str. 2. — Tel. Nr. 84.

**Alter Mediz.-Heidelbeerwein**

unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit, bei jetziger knappen Lebensweise unentbehrlich, ärztlich empfohlen, per Flasche 90 Pf. Silb. Medaille 1906
Bisherige Qualität Heidelbeerwein zum alten Preise
Stachelbeerwein, Johannisbeerwein, Brombeerwein, Erdbeerwein
Kognak, Dauborner, alle Sorten Liköre, Fruchtsäfte
Ia Apfelwein, Speierling, Borsdorfer, eigner Keiterei!
Obstsekte! Feldpost-Artikel in bekannter Güte.
Für Wirte und Kantinen alles in Literfl. Versand nach allen Gegenden.
Fr. Heinrich, Obstweinkelerei, Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Kriegsgetraut

Hermann Bremer

(z. Zt. Gefr. bei einer San.-Kraftw.-Abtlg. im Felde)

Lotte Bremer

geb. Stahl.

Meldorf in Holst.

Januar 1916

Wiesbaden,
Mainzer Str. 56.**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 20. Januar, abends 7 Uhr, entschlief nach längerem Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

Herr Hotelbesitzer Wilhelm Schäfer

im Alter von 50 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anna Schäfer, geb. Wolff, und Kinder.
Aug. Theodor Schäfer und Frau.
Karl Schäfer, Hotel „Schwarzer Bock“.
Fam. Ferdinand Wolff, Mannheim.

Wiesbaden, den 21. Januar 1916.
Idsteiner Strasse 4.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Man bittet von Beileidsbesuchen und Blumenspenden absehen zu wollen.

Dankagung.

Für die Beweise der Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Verstorbenen

Frau Heinr. Rasp. Oesterling Ww.

Elisabeth, geb. Christmann,

sagen wir hiermit vielen Dank.

Wiesbaden, Vertramstr. 25
Bierstadt.

Familien Carl, August u. Ludw. Christmann,
Familie Carl Stiehl I.

Am Donnerstag vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft im 64. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Elise Ruppert,

geb. Gerlach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Nerostraße 44) den 21. Januar 1916.

Kiel, Mpapua (D. O. Afrika).

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 22. Januar, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Codes-Anzeige.

Am 19. d. Mts. verschied nach kurzem schwerem Leiden im Paulinenkist meine liebe Braut, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Stockenhofen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willy Pilgram, z. St. im Felde

für die Geschwister:

W. Mayer u. Frau Elisabeth,

geb. Stockenhofen.

Wiesbaden, den 19. Januar 1916.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. d. Mts. nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle auf dem Friedhof zu Bierstadt.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe **Lotte** im 13. Lebensjahre.

Dr. Otto Wolff

Johanna Wolff geb. Winnen

u. Sohn Otto.

Katzenelnbogen, den 20. Januar 1916.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 23. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem unersehblichen Verluste, der mich und meinen Jungen betroffen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sage Allen, Allen meinen innigsten Dank.

B 925

Frau A. Leichtweiß.

3 Zimmer.

Hauptklosterstr. 12, 1. 5-8-ZB., ratl.
 Zub., sof. od. sp. Näh. daf. Part.
 Kaiserstraße 5, 1. 5-Zim.-Wohn. auf
 1. 4. 19 zu v. Näh. Sattlerlad. 2890
 Dombachstraße 58, 2. a. d. Emser
 Straße, 5 Z. u. N., per 1. April.
 Preis 700 M. P. daf. Marx. 176
 Gerberstraße 2, 1. id. mod. 5-Zim.-
 Wohn. zu verm. Näh. 2 St. 229
 Gerberstraße 25, 1. herrsch. 5-8-Z.-W.
 Südl., frei, vor der Grundstr. 142
 Herrngartenstr. 4, 1. 5-Zim.-W. mit
 Bad, electr. Licht. Näh. 2 St. 2823
 Herrngartenstr. 9, 2. id. 5-8-ZB. m.
 Bb. sof. od. später. Anzul. 11-1.
 Näh. 6. Eigent. Stb. daf. 2393
 Jahnstr. 1, 2. nahe d. Rheinstr. u.
 Electr. 5 Z. Zub. Comm. Apr.
 Jahnstr. 42, 2. 5-Zim.-Wohn. u. Zub.
 auf April. Näh. Part.
 Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. modern
 einger. 5-Zim.-Wohn. mit reichlich.
 Zub. auf April. Näh. Hausbes.
 Verein. Tel. 439 u. 6282. 2774
 Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1. r. herrsch.
 id. 5-8-ZB., gleich od. fr. 2858
 K.-Fr.-R. 60, 81. herrsch. 5-8-ZB., 1.4.
 Näh. daf. 2. u. Rübsh. Str. 20, 2.
 Kassenstr. 3, Erdgesch. 5 Zimmer,
 Küche u. Zubehör auf sofort oder
 später zu verm. Anzul. Dienstag
 u. Freitag, vorm. 11-1 Uhr. Näh.
 Dambachstr. 23, 1. 18
 Kirchgasse 5, 1. 5 Zim. mit allem Zu-
 behör auf sofort oder später. 2635
 Kirchgasse 7 id. 5. od. 8-Zim.-Wohn.
 1. April zu vermieten.
 Klarenthaler Straße 2 schöne 5-Z.-
 Wohn. sof. oder später zu v. 2687
 Klarenthaler Str. 5, 3. 5-8-ZB.,
 zu verm. Näh. im 1. St. r. B 9667
 Klapphofstraße 11, 2. Stod. herrsch.
 5-8-ZB., mit Bad u. all. Zub.,
 sof. od. später. Näh. P. r. 2881
 Klapphofstraße 21, 1. Etage, schöne
 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör
 u. Zentralheiz. auf sofort od. spät.
 zu verm. Näh. Part. 2638
 Kohnstraße 6 schöne 5-8-ZB. zu verm.
 Näh. Gerberstraße 17, R. 264
 Marktplatz 7 neu hergerichtete 5-Zim.-
 Wohn., 1. u. 2. Etage, mit Zubeh.,
 sofort od. später zu verm.; etwaige
 Wünsche der Mieter werden gern
 berücksichtigt. Näh. Marktplatz 7,
 Erdgesch. und Anwalts-Fürs.
 Adelsheimstraße 32. F 941
 Moritzstr. 38, 1. Et. 5 Zim., Bad u.
 Zub., 1. April od. sp. Näh. P. 208
 Moritzstraße 44 5-8-ZB., auf Apr. 86
 Moritzstraße 46, 2. 3. R., Bad, 8-9-10,
 auf 1. April od. spät. Näh. 1. St.
 Moritzstraße 62, 2. Et., 5 a. d. Pfl.,
 electr. Licht, zu vermieten. 2.77
 Müllerstraße 5, 2. Et., 5 Zim., Bad,
 Küche n. m., auf 1. April 1916. 2612
 Müllerstr. 8, 2. id. 5-8-ZB., 1. Apr.
 Müllerstraße 10 der 2. Et., 5 Zim. u.
 Zub. auf 1. April zu verm. 3.
 erfronen Röderstraße 42, 1. Stod.,
 von 10-4 Uhr, bei C. Renter. 17
 Sika Neuberg 2, Stock, od. 2. Stod.,
 ar. herrsch. 5-8-ZB. für gleich od.
 spät. billig zu verm. Näh. 2 Tr. 2043
 Neubauerstraße 3 (vord. Dambachstr.)
 zwei 5-Zim.-Wohnungen u. Zubeh.
 (auch für Pensionen) zum
 1. April 1916 zu v. N. 2. St. 2429
 Niederwallstraße 4, 1. herrsch. 5-8-
 Wohn. auf April zu verm. 40
 Niederwallstr. 9, 2. r., 5-8-ZB. mit
 Zub. R. h. Hausm. d. 2856
 Rifolast. 20, 1 u. 4 Tr. Wohn., 5 Z.
 Zubeh. sof. oder spät zu v. Näh.
 Karl Koch, Zuisenstr. 15, 1. 2644
 Rifolast. 41, Hochb., ist eine schöne
 Wohnung von 5 Zim., Küche, Bad,
 große Veranda u. Zubehör
 zu verm. Näheres daselbst. 2623
 Cranienstraße 45, 1. ar. 5-8-ZB.,
 sof. od. sp. zu verm. Näh. 3 Tr. 262
 Cranienstraße 62, 2. 5-8-ZB., 1. 4.
 Schiffsbergstraße 29 5-Zim.-W. sof.
 od. spät. Näh. bei Feder. 2. Stod.
 Rauenthaler Str. 3, 1. Stod. 5-Zim.-
 Wohn. m. a. Zub. zu verm. Näh. 8.
 Rauenthaler Str. 20, 1. neu berner.
 herrsch. 5-8-ZB., Zentralh. 2606
 Rheingauer Straße 15, Port., 5 Z.,
 Küche, Bad, 2 Kammeren. Preis
 850 M., auf sofort oder 1. April
 zu verm. Näh. bei Darmmann.
 Rheinstr. 56, Ecke Cranienstr., 2. St.,
 schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh.,
 auf 1. April 1916 zu verm. Näh.
 daf. v. 10 bis 3 Uhr, außer Sonn-
 tag, sowie Kirchgasse 40, in der
 Buchhandlung. B 15169
 Rheinstraße 70, Erdgesch., bestehend
 aus 5 Zim., als Wohnung und
 Büro besonders geeignet, sofort
 oder später zu verm. Näh. Kaiser-
 Friedrich-Ring 56. F 378
 Rheinstraße 91, 1. Et., 5-8-ZB.,
 auf sofort oder später zu vermieten.
 Weg. Barthstraße 12, 1. St. 2648
 Rheinstr. 106, 1. id. 5-8-ZB., mit
 Zubehör auf 1. April zu verm.
 Näheres daselbst 2. Stod. B 594
 Rheinstr. 113 5-8-ZB. mit B. 2 E.,
 2 W., auch geteilt. 1. 4. N. 1 St.
 Rheinstr. 117 5-Zim.-W., Südl., 5
 Rheinstraße 121 schöne Part.-Wohn.,
 5 Zim. mit off. Zub., in ruh. Gasse
 zu v. R. 2. St. Fernbr. 1908. 247
 Röderstr. 40, 1. Et. 5 Z., Zub., Cell.,
 gl. od. spät. zu v. Näh. 2. St. 2650
 Röderheimer Str. 6, 1. herrsch.,
 5-Zim.-W. mit Zub., Gas, electr.
 Licht auf 1. 7. od. später zu verm.
 Näheres daselbst oder Adelsheim-
 straße 55, Gabel. 287
 Röderstr. 38 in d. 2. Obergesch.,
 best. a. 5 Z. u. Bb., Zentralh., sof.
 od. spät. a. v. Näh. Frontp. F 378
 Röderheimer Str. 29, 2. r., eleg. 5-
 8-ZB., sof. o. sp. R. daf. B 15468

Rheinstraße 96
Ede Wohnstraße, ist der 3. Stod, 7 Zim., Badzim., neu hergerichtet, zum 1. April für 1600 Mk. p. J. zu verm. Näh. daselbst.

Kirchgasse 43
Ede Schlafgasse, 2. Etage, 8 Zimmer, davon 7 Bordzimmer, neugetischt eingerichtet, auch für geschäftliche Zwecke geeignet, zum 1. April c. bill. a. dm. Auskunft 1. St. F 384

Prinz-Wohnung.
Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh., mod. einger., Zentralheiz., Aufzug, event. auch an zwei Vergle geteilt, zu vermieten. Näheres Bauhofs-Gebäude, Dohd. Str. 43. B 14001

Taunusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., evtl. auch 1921. Näheres daselbst 1 St. F 341

Läden und Geschäftsräume.
Schnurstr. 58 (a. d. Emser Straße)

Laden
mit Wohn. u. Lager auf 1. April zu verm. (seit 10 Jahren ausgeh. Kolonialwaren-Geschäft), event. mit Einrichtung. Näh. daselbst. 281

Kranzplatz 1
ist der 1. Stod für Speichzimmer od. jedes Geschäft passend, event. geteilt, zu verm. Näh. 1 r. 8752

Laden
Langgasse 1,
2 Schaufenster,
a. sof. od. spät., event. vorüberg. zu vermieten.
Näh. Kirg. Hildner, Bismarck-Str. 2, 1. B 14002

Laden
Mauritiusstraße 9
Laden mit Ladenzim. u. Lagerr. auf 1. Juni zu v. Näh. Lederh. 41

Wiegelsberg 8
(nächst der Langgasse) Laden und 4-Zimmer-Wohnung für sofort getrennt oder zusammen zu vermieten. Näheres Anwaltsbureau Kirchgasse 44, 1. 2911

Wiegelsberg 28 2 Werkst., f. jed. Betr. (Kraft u. Lichtkraft), Büro, Rebenr. helle Lagerhall., Gasheizung, mit ab. u. B. (Zentralh.), all. d. Reu. entf., auf. od. get., auf 1. April od. früh. zu v. Näh. Weig. B 14222

Nikolasstr. 10,
Gehpart. 6 Zimmer u. Zubeh., ev. geteilt, auf 1. April 1916 zu verm. Besonders für Arzt oder Büro-zweck geeignet. Auskunft Fischer-Str. 2, Part. Tel. 4526.

Laden
Taunusstraße 7
mit Nebenr. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod rechts. 2916

Laden
Webergasse 16
mit Ladenzimmer zu vermieten. Beste Anlage. Näheres bei Hiet, Webergasse 16, 1.

Westendstraße 37
sind die großen Räumlichkeiten, seit-her von der Kohlen- u. Bierhandl. Weinand benutzt, zum 1. April 16 billig zu verm.: Lagerraum für 5 Waggons Kohlen, Stallung für 2 Pferde, Bierabfüllr., Remise u. Wohnuna. Näh. daselbst Hinter-haus, bei Hiet. B 15663

Große Schmiedewerkstatt
mit Halle
zu verm. Näh. Adelsheidstr. 61, 1.

Großer Laden
billig zu verm. Am Römertor 4.

Moderne Läden
mit Nebenräumen zu verm. Näh. Hildner, Bismarck-Str. 2, 1. B 14003

Die Restaurationsräume
zum „Karlsruher Hof“
sind per 1. April zu verm. Näh. S. Duna, Friedrichstraße 44. 2859

Für Geschäftsräume
(Bau oder Schneiderlei), 1. Stod, 5 Zim. u. Zubeh., Marktstr. 19, Ede Grabenstraße 1. Eugenbühl.

Ladenlokal 2879
in erster Geschäftslage sof. zu verm. Näh. Büro Hotel Adler.

Großer Laden
mit Entresol, Lagerr., Werkstätten, mit oder ohne 2., evtl. 4-8-Zim., Mauritiuststraße 4, an d. Kirchg., erste Geschäftslage, gleich od. spät. erste Geschäftslage, für jede Branche geeignet, zu vermieten. Näh. nur im Preisver-Laden oder W. S. RSB, Bülowstraße 2. 276

Laden
mit Ladenzimmer, ca. 47 qm groß, sofort oder später zu verm. Näh. bei Wils. Gerhardt, Zapfenhandlung, Mauritiuststraße 5. 111

Großer Laden
Keroststraße 14, mit Magasin, 2-Zim., Wohn. u. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näheres 1. Stod das.

Laden
zu vermieten Sedanstraße 1. B 14260

Kolonialwarenladen
mit Einrichtung auf 1. April zu vermieten. Sedanstraße 9. 51

Laden
in erster Geschäftslage, Webergasse 23, der sofort od. später zu vermieten. Näheres H. Eugenbühl, Dieblicher Straße 37, P. Tel. 1363. 207

Laden
zu vermieten Weststraße 27. 2375

Schöner Laden
in bester Geschäftslage, mit 5 groß. Schaufenstern, ist verhältnismäßig sehr sof. od. später unt. günst. Bed. wirtl. preisw. zu verm., ev. auch vorübergeh. für Ausstellungs-zwecke usw. Off. u. E. 562 a. d. Tagbl.-Verl.

Laden
Ein Laden mit Ladenzimmer in einer verkehrreichen Straße, für jedes Geschäft geeignet, auch als Filiale, abzugeben. Off. u. P. 102 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-Str. 2, 1. B 14001

Für Fischhändler
In bester Geschäftslage Wiesbadens ist ein großes Ladenlokal mit verchiedenen anderen größeren Räumlichkeiten, alle cementiert u. betoniert, mit Wasserleitung, Abzugsanlagen, Belüftung usw. versehen, ein vorzüglicher großer Kühlraum, passend für großes Fischgeschäft, zu vermieten, evtl. das Grundstück zu verkaufen. Nur Selbstbesuchenden (Agenten verb.) wollen ihre Adresse u. P. 28. 4018 bei M. Hoffe, Wiesbaden, niederlegen.

Für Kohlenhändler
große Räumlichkeiten billig zu vermieten. Näheres Westendstraße 37, Aders. 2. St.

Wohnhaus
Dohdheimer Str. 23 zum Alleinbew. od. auch für 2 Familien geeignet, enthaltend 10 Zimmer mit reichl. Zubeh., zu verm. 2873

Adelheimer Str. 18
Landhaus mit Garten, 4 u. 5 Zim., mit reichl. Zubeh., per 1. 4. 1916, evtl. früher an v. Näh. Part. 2485

Zweifamilien-Villa,
Kapellenstraße 24, 12 Zim., reichl. Zub., elektr. Licht, große Veranda, Vor- u. Hintergarten, auf 1. April preiswert zu verm. Näh. 2 St.

Kleine Langgasse
kleines Haus mit 5 Zim. u. Laden, ganz od. geteilt, für April zu verm. Näh. Langgasse 17, Laden. 100

Verostal 53
herrsch. Villa, 10 Z., Zub., Zentralh., elektr. Licht, gr. Garten zu verm. Näh. Alexandersstraße 15, P. 2929

Einfam.-Villa Walkmühlstr. 19
7 Z. u. reichl. Zub. od. sp. 2712

Landhaus,
7 Zim., gr. Obgärten u. Hergarten, zu verm. Frankfurt Str. 80a. 159

Landhaus, m. Zentralh., u. Verostal,
b. f. od. sp. 1700 Mk. zu v. od. zu verm. R. Gneisenaustr. 2, 1. 118

Herrsch. Villa a. d. Sonnenberger
Straße mit gr. Garten u. Stell-gebäude zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch den Eigen-tümer, Hergenhofstraße 7. 293

Villenkolonie Adolfsheide, Kaiser
Str. 5, Villa, enth. 7 Z., 2 Fremden-zim. u. Nebenabz., Str., Garten, zu verm. od. zu v. Paul, Schenten-borstr. 5, Tel. 912, od. daselbst. 191

Villa Vierstädter Höhe 19, enthalt.
7 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten. Näh. Paul, Schentenborstraße 5, Telefon 912. 251

Einfamilienhaus
in Eltville
mit Obst- u. Gemüsegarten, 6 Zim., Küche, Badzim., 3 Keller, Waschl., elektr. Licht, Villenlage, zu verm. oder zu verkaufen. Näheres Hof-buchdr. Heinrich Stadt, Wahn-hoffstraße 6. 2880

Wohnhaus
in schöner Lage, in der Nähe des Rheins, zu vermieten. 8 Zimmer, Küche, Badzimmer, Keller usw., Wasser u. Elektrizitätsleitungen, Vorgarten und etwas Gemüsegard. Administration Schloß Reinhardts-hausen, Erbach (Nbg.). F 544

In Diebrich
Villa, mit Garten, ist bis 1. 4. 16 eine schöne 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., jährl. 550 Mk. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Gp

Waldstraße 96
sch. 3-Zim.-W. m. Zub. auf 1. März od. 1. April. Näh. tagl. ab. 11 u. 3 Uhr. Waldstraße 96, 3. St. links.

Nähe 3-Zim.-Wohn. mit Küche,
Kell., Wasserl., Elektr., Gartenben. in Weidenhast zu verm., dir. an der Bahn. Zu erst. Tagbl.-Bl. Gc

In Göttingen im Taunus
schöne 3-Zim.-Wohn., 2 Kell., arabh. Garten, elektr. Licht, freie gesunde Lage, direkt am Walde, sehr billig zu verm. Näh. Wies-baden, Adlerstraße 23, 1.

Möblierte Wohnungen.
Adolfstraße 3, 1, 2 auf möbl. Zim. mit Küche zu vermieten.

Vierstädter Straße 18 eine schön möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung, event. mit Küche, in schön gesell. Villa für sofort oder auch später zu vermieten.

Saalgasse 38, 1 r., a. d. Taunusstr.,
möbl. Wohn., a. 8. m. u. o. Möbel.

Hochherrsch. möbl. Wohnung
(Gehpart.), 5 Z., 2. große Zim., Bad, Küche, gedeckter Süd-terrasse, großer Garten, direkt am Kurpark, zu verm. Näh. Sonnenberger Str. 9, 11-3.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abeggstraße 9
Privatvilla i. d. Nähe d. Kurh., sind frendl. möbl. Zimmer bill. zu verm.

Adelstraße 25, 1. hüblich H. möbl. Zim.
(eig. Eingang) an solch. Herrn.

Arndstr. 8, 2. etg. m. Wohn. u.
Schlafz. mit Kell., sep. E. a. einh.

Karlstr. 37, 3 r., gr. möbl. Balkonz.,
Sonnenl., Dipl.-Schreibtisch zu v.

Leisenstr. 41, 3. Ede Kirchg., möbl.
Zim. mit Zentralheiz. bill. zu verm.

Moritzstraße 60, 3 L., gr. möbl. Zim.
zu verm. Telefon 3475.

Rheingauer Straße 20, B. 1, schön
möbl. Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 46, 2 L., großes, gut möbl.
Zimmer, elektr. Licht, zu verm.

Zum 1. April
suche 3-Zim.-Wohn. für 2 Personen. Preis nicht über 500 Mk. Offerten unter 8. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Ehepaar
ohne Kinder sucht zum 1. April 3-Z. Wohnuna, Gehpart. ober Part. Off. mit Preis u. Z. 566 an d. Tagbl.-V.

Sonnige 3-4-Zimmerwohnung
mit Zubeh. gesucht per 1. 4. 1916, 2. oder 3. Stod. Offerten unter 8. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenfamilie,
3 erw. Personen, sucht zum 1. April neuzeitl. 3-Zim.-Wohnung in absolut ruh. Gasse. Off. Offerten unter 8. 564 an den Tagbl.-Verlag.

Freundl. 4 Zimmer-Wohnung
zum 1. April gef. Off. m. genauer Beschreibung u. E. 565 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer-Wohnung
von Beamten gef. (mögl. Südviertel). Off. u. E. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Offiziersfamilie sucht bis 1. April
freundliche

4-5-Zimmer-Wohnung
gegen viertelj. Miete. Angebote unter 8. 564 an den Tagbl.-Verlag.

4-event. 3-Zimmer-Wohn.
in herrsch. Hause von 2 Personen zum 1. 4. 16 gesucht; (Gegend Haupt-bahnhof, Adolfsheide. Angebote mit Preis u. Z. 565 an den Tagbl.-Verl.

6-7-Zimmer-Wohn.,
mögl. mit Heizung, gesucht. Offerten unter 8. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
7 Zimmer-Wohnung mit allem neuestem Komfort. Off. unter 8. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
für mehrere Monate in guter Lage, bei best. Familie, gesucht. Genaue Off. mit Preis u. Z. 566 Tagbl.-Bl.

Ärztl. gepr. Massense
sucht großes gut möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung. Offert. mit Preis u. Z. 103 an Tagbl.-Zweigstelle.

Gesucht 2 fein möbl. Zimmer
für 2 Pers., mit Frühstück, nur in feiner Gasse. Offerten mit Preisangabe u. E. 565 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere od. möbl. Zimmer,
Part. od. 1. St., am Ring od. besten Nähe, zw. Schiersteiner- u. Adolfs-allee, als Speichzimmer von Arzt zu mieten gesucht. Angebote unter 8. 566 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges Fräulein
sucht leeres Frontfz.-Zim., Südviertel bevorzugt. Off. u. E. 565 Tagbl.-Bl.

Guter Raum
zum Unterstellen von Möbeln auf läng. Zeit zu mieten gef. Südviertel. Briefe u. D. 561 an den Tagbl.-Verl.

Fremdenheime
„Haus Gndrun“,
vornehm. Fremdenheim, Abgangstr. d. bequ. Zimmer mit bester Verpfleg., Zentralheizung, elektr. Licht, Wader.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Schwarz, Dadel, Mannsch., Stubenz., bill. zu verl. Weststraße 14, 1. St. P.

Wegen Aufgabe der Buchh. in Kantarabahn u. Südwestbahn, St. Seifert, Weststraße 14, 8.

Seltene Gelegenheit.
1 Brillantiring, seit. schön. Stein 450, Brillantiring, v. Stein 185, Brillantiring, p. St. 85, Herrenkette, Banger, 14 Str., 70 Str., Strud., Wiegelsberg 15.

Kostüm sehr billig zu verl.
Weststraße 18, 2 r.

Damenmantel u. 2 Kleiderbüsten
bill. zu verl. Eisenstraße 9, 3 r.

2 bl. Inf.-Uniformen billig
Zorelebring 4, 2. bei Schwab.

Gut erh. Militärmantel, mittl. Gr., Militärstiefel (41), sowie 1 P. Reistiefel (Gr. 40) billig zu verkaufen. Eisenstraße 40, 1. St. rechts.

Offiz.-Reistiefel, 2 blaue Lederstiefel mit Weinkl., Hochleiste für Stabs-Offiz., alles fast neu, billig abzug. Näh. Hilge, Gneisenaustraße 4, 1.

Vorführst. Militär-Dienststiefel,
Größe 43, wenig getragen, billig zu verkaufen bei Schuhmachermeister Dietrich, Marktstraße 22, 1.

Besteille mit Sprungrahmen
u. Stiel. Katze 7 Mk. zu verl. Mäckerstraße 3, 2. St. links.

Schönes großes Grillsbett
(Nord mit Gestell) 15 Mk. u. Kinder-Hopplubi 8 Mk. Marktstraße 14, 1 r.

Ein Büro-Schreibtisch mit Stuhl
u. 2 Kopierpressen billig abzugeben. Weststraße 44, 1.

Zimmer-Krankentragestuhl,
wie neu, zu verl. Marktstraße 16.

Kinderklappwagen
bill. zu verl. Weststraße 8, 1 rechts.

Kinderwagen (Vrennabau),
gut erhalten, für 25 Mk. zu verl. Hahn, An der Ringstraße 4, 2. Stod.

Harmiger Priemenlester,
Georg-Feldscher, Mustersticker zu verl. Herderstraße 12, Heddorf, Hs.

Große Fleisch- u. Kältschneide-
an verl. Näh. Friedrichstraße 57, E. Krenn, Laden.

Waffel, nussl. poliert u. eichen,
mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Ver-
glasung 125 Mk., Kleiderst., nussl.
pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol.
Verst. m. Spiegel 48 Mk., Trum-
Spiegel mit schweren Säulen 33 Mk.,
Kleiderst. Kleiderst. 3/4. B 583

Möbel ganz besonders billig,
etwas gebraucht: 1 solch. nussl. pol.
Schlafz., besteh. aus: 2 Bettstellen
mit Polsterhaken, 2. Kleiderst.,
Waschkom. mit Wärmor, 1 Nachtsch.,
2 Stühle u. Handhaken, Kleider-
st., versch. 1. u. 2. St. pol. Kleider-
u. Wickelst., 1. Schreibr., ein
nussl. pol. Kleiderst., versch. pol.
solide Tisch. 1 u. 2. St. pol. Kleider-
st., 1. St. pol. Kleiderst., 1. St. pol.
H. Kleiderst., 1. St. pol. Kleiderst.,
Schreibr., gut. Tisch, sehr prall,
Kontor-Tisch-Schreibr. u. Seiten-
st., Tisch, 1. St. pol. Kleiderst.,
Waschkom., 3. St. pol. Kleiderst.,
verf. Kommoden, Schreibr., 1. St. pol.
verf. Kleiderst. 36. Tel. 2737.

Möbel jeder Art zu verkaufen
Bismarckstraße 6, 1.

Möbel jeder Art, all. gut erhalten,
billigst. Marktstraße 23, Partierre.

Vergünstigte Nähmaschine
billig zu verl. Marktstraße 34, 1 r.

Ein Piano zu 190 Mk.
zu verkaufen Rheinstraße 52, Part.
Gitarre, Mandoline, Zither, Violine
mit Flügel zu verl. Marktstraße 34, 1 r.

5 Betten 15-35, Doppelbetten 8-10,
Dinan 20, Kanapee 20, Sofa mit vier
Sessel 28, Kleiderst. 10-25, Plur-
toilette 16, Tisch 6-20, Stuhl 3-10,
Ratt. u. Reil 25, Spiegel 20, vier-
schabl. Kom. 20, Nach. u. Waschk.,
5 u. 8, Badeofen u. Badkammer 17, 1

K. Kamm. Säwina, u. Rundsch.,
H. Kamm. Kleiderst. 18, Gth. 1.

Wandmaschine, geb., gut erhalten,
zu verkaufen. E. Stöber, Mechaniker,
Hermannstraße 15.

Fahrrad mit Freilauf, gut erh., bill.
Haver, Weststraße 27, Stb. 2.

Gaslampen, Pendel, Brenner, Spl.,
Glühl., Gasofen, Badem., Gasfahne
bill. zu verl. Kranz, Weststraße 10.

Gaspendel, Brenner, Glühl.,
Badewannen preisw. Grabenstr. 20.

Staufgefuche

Echter Dobermann
oder Schäferhund zu kaufen gesucht.
Vorgeschrieben abends gegen 8 Uhr
Marktstraße 11, 1 rechts.

Ein Stamm Hühner
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u.
E. 564 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gut erhaltene schwarze Reistiefel,
Größe 41 u. 42, zu kaufen gesucht.
Off. u. D. 566 an den Tagbl.-Verl.

